



Diego Baldenweg with Nora Baldenweg & Lionel Baldenweg

CHAMPAGNE Symphony

Mit der Kunstmalerin Marie-Claire Baldenweg als Mutter und dem Blues- und Folkmusiker Roland Eugen «Pfuri» Baldenweg als Vater konnte der Nachwuchs gar nicht anders, als selbst kreativ zu werden. Diego (44), Nora (42) und Lionel (46) Baldenweg – aufgewachsen im australischen Byron Bay und in der Schweiz – leben in der Musik ihre gebündelten Talente aus: Sie komponieren Filmmusik – u.a. für den US-irischen Thriller «In the Land of Saints and Sinners» mit Liam Neeson, der gerade an der Biennale in Venedig uraufgeführt wurde – und vertonen auch mal den Reifungsprozess von Champagner zusammen mit einem Sinfonieorchester. COTE MAGAZINE hat die Geschwister Baldenweg in Zürich getroffen.

With the painter Marie-Claire Baldenweg as their mother and the blues and folk musician Roland Eugen «Pfuri» Baldenweg as their father, the offspring had no choice but to become creative themselves. Diego (44), Nora (42) and Lionel (46) Baldenweg – who grew up in Byron Bay, Australia, and Switzerland – live out their combined talents in music: They compose film music – among others for the US/Irish thriller «In the Land of Saints and Sinners» with Liam Neeson, which just premiered at the Venice Biennale – and sometimes compose the maturing process of champagne with a symphony orchestra. COTE MAGAZINE met the Baldenweg siblings in Zurich.

Marianne Eschbach (interview) © Alexis Jacquin Studioalma / zVg (fotos)

COTE MAGAZINE: WIE MAN FILMMUSIK KOMPONIERT, KANN MAN SICH EINIGER-MASSEN VORSTELLEN, ABER WIE

KOMPONIERT MAN MUSIK ZU CHAMPAGNER?

Nora: Wir wurden vom der Maison Krug nach Reims eingeladen um den gesamten Prozess der Champagnerherstellung und alle involvierten Personen kennenzulernen. Zu dritt haben wir die Eindrücke gesammelt. Wir haben geschaut, zugehört und natürlich auch probiert und konnten uns schliesslich ein gutes Bild davon machen, wie Champagner klingt. Dann haben wir versucht, unsere Gefühle im Moment der Degustation in Musik zu übersetzen. So sind wir an die Aufgabe herangegangen.

Diego: Ich denke, wir haben die beste Einführung ins Champagnerhandwerk bekommen, die man sich vorstellen kann. Dabei haben wir Krugs Kellermeisterin Julie Cavil und ihren Vorgänger Eric Lebel bei einem Lunch und der Verkostung von zehn Champagnern persönlich kennengelernt.

Lionel: Der Tag fing in den Reben an, führte uns auch in die Toplagen des «Clos du Mesnil» und endete bei den Fässern im Keller.

ES GIBT, MIT VERLAUB, VIELE MUSIKER UND MUSIKPRODUZENTEN. WIE WURDE DAS HAUS AUF SIE AUFMERKSAM?

Diego: Ein Teil des Teams aus der Champagner-Division der LVMH-Gruppe hatte uns am letztjährigen ZFF Zurich Film Festival kennengelernt, für das wir die Musik komponieren durften. Unser Werk wurde vom Tonhalle-Orchester unter Paavo Järvi eingespielt. Ich denke, sie haben gesehen, dass wir auf hohem Niveau arbeiten und das hat sie überzeugt. Natürlich fühlten wir uns geehrt, zum Projekt «Krug x Music» eingeladen zu werden, bei dem schon so renommierte Komponisten wie Ryuichi Sakamoto mitgemacht haben.

Lionel: Wir sind drei Geschwister, wie die drei Traubensorten Meunier, Pinot und Chardonnay, die sie für den Champagner verwenden. Die Geschichte passte, unsere Musik gefiel und so kamen wir ins Gespräch.

GIBT ES GEMEINSAMKEITEN ZWISCHEN MUSIK UND CHAMPAGNER?

Nora: Im Gespräch mit Kellermeisterin Julie Cavil stellen wir fest, dass sie eine ähnliche Sprache spricht wie ein Komponist. Die Krug Grande Cuvées zum Beispiel mischt sie aus 400 verschiedenen Weinen. Die Vorgehensweise ist unserer Arbeit sehr ähnlich. Wir arbeiten mit Instrumenten und Musikern. Jedes und jeder hat seinen Charakter und eigenen Körper. Wir mischen die Individuen zu einem Orchester zusammen. Wir fanden es spannend, als uns das bewusst geworden ist. Wir denken ähnlich und stellen uns dieselben Fragen. »

«Wir arbeiten mit Instrumenten und Musikern. Jedes und jeder hat seinen Charakter und eigenen Körper. Wir mischen die Individuen zu einem Orchester zusammen.»
Nora Baldenweg

COTE MAGAZINE: HOW ONE COMPOSES FILM MUSIC IS SOMEHOW IMAGINABLE, BUT HOW DO YOU COMPOSE MUSIC FOR CHAMPAGNE?

Nora: We were invited to Reims by Maison Krug to get to know the whole process of champagne production and all the people involved. The three of us gathered our impressions. We looked, listened and, of course, tasted and were finally able to get a good idea of what champagne sounds like. Then we tried to translate our feelings at the moment of tasting into words. That's how we approached the task.

Diego: I think we got the best introduction to champagne you can imagine. We got to know Krug's cellar master Julie Cavil and her predecessor Eric Lebel personally during a lunch and the tasting of ten champagnes.

Lionel: The day started in the vines, took us to the top vineyards of the «Clos du Mesnil» and ended at the barrels in the cellar.

THERE ARE, IF I MAY SAY SO, MANY MUSICIANS AND MUSIC PRODUCERS. HOW DID THE HOUSE BECOME AWARE OF YOU?

Diego: Part of the team from the LVMH Group's Champagne Division had met us at last year's ZFF Zurich Film Festival, for which we composed the music. Our work was recorded with the Tonhalle Orchestra and conductor Paavo Järvi. I think they saw that we were working at a high level and that convinced them. Of course, we felt honoured to be invited to the «Krug x Music» project, in which such renowned composers as Ryuichi Sakamoto have already participated.

Lionel: We are three siblings, like the three grape varieties Meunier, Pinot and Chardonnay they use for champagne. The story makes sense, they liked our music and that's how we got talking.

ARE THERE SIMILARITIES BETWEEN MUSIC AND CHAMPAGNE?

Nora: Talking to cellar master Julie Cavil, we discovered that she speaks a similar language to a composer. For example, she blends the Die Krug Grande Cuvées from 400 different wines. The approach is very similar to our work. We work with instruments and musicians. Each and everyone has their own character and their own body. We blend the individuals together to form an orchestra. We thought it was interesting when we realised that. We think similarly and ask ourselves the same questions.

DO YOU ALWAYS WORK ON A PROJECT AS A TRIO? »



Im Reberg «Krug Clos du Mesnil». In the vineyard «Krug Clos du Mesnil».

«We work with instruments and musicians. Each and everyone has their own character and their own body. We blend the individuals together to form an orchestra.»

Nora Baldenweg



Das Musikstück «La Célébration» wurde vom Musikkollegium Winterthur und Dirigent Roberto González- Monjas aufgeführt.

The suite «La Célébration» was performed by the Musikkollegium Winterthur and conductor Roberto González- Monjas.



» ARBEITEN SIE IMMER ZU DRITT AN PROJEKTEN?

Lionel: Wir haben verschiedene Phasen. Wir sind seit 20 Jahren ein Team. Wir machen alles zusammen aber wir haben verschiedene Stärken. Je nach Phase des Projekts ist die oder der einzelne stärker involviert. Die Bedingung ist, dass wir alle drei uns grundsätzlich einig darüber sind, ob wir etwas machen wollen. Wir müssen das Thema spüren und am Ende alle drei dazustehen. Während des Prozesses teilen wir die Arbeit auf. Wenn Diego in die Kompositionen vertieft arbeitet und jedes Instrument durchdenkt, achte ich darauf, dass unsere gemeinsame Vision dorthin geht, wo wir sie haben wollen. Nora ist die Sparringpartnerin zwischen uns beiden. So ergeben sich immer neue Perspektiven.

SIND SIE ALLE KLASSISCHE MUSIKER UND KOMPONISTEN?

Diego: Wir sind Autodidakten. Hören, analysieren, an Grenzen gelangen, in die Tiefe weiter erkunden – haben wir gelernt. Wir respektieren beide Ansätze.
Nora: Wir machen Filmprojekte, Werbungen und TV-Serien. Das können rein elektronische Scores sein wie auch orchestrale oder auch mit Vocals. Aktuell arbeiten wir an einem Score mit Mundharmonikas.
Diego: Das Krug-Projekt haben wir mit dem Sinfonieorchester Musikkollegium Winterthur eingespielt. Vom Timing her hat es gepasst und vom Klangkörper her war es ideal für diese Komposition. Für einen andern Champagner hätten wir vielleicht mit elektronischen Klängen gearbeitet. Wir arbeiten mit Leuten, die wir schätzen. Zusammen mit dem Tonhalle Orchester und dem Züricher Kammerorchester sind das unsere Lieblingsorchester.

WAS FÜHRT ZUR MUSIKALISCHEN UMSETZUNG VOM CHAMPAGNER? GERÄUSCHE, GERÜCHE?

Nora: Als wir in Reims in den Kellern herumgeführt wurden, nahmen wir plötzlich einen Rhythmus wahr: Tac Tac Tac. Es war der Remueur (Flaschen Dreher) an der Arbeit.
Lionel: Er macht das so gekonnt und richtig rhythmisch im 7/8 Takt.
Nora: Dieser Sound der Remuage war die Basis. Er ist der Atem und der Rhythmus der Komposition. Dann haben wir die Harfe zugeführt für die Bläschen. Und die Geigen für die verschiedenen Traubensorten.
Diego: Man hört ein Sinfonieorchester und stellt sich einen Klangkörper vor. Aber dieser ist jedes Mal penibel zusammengeführt. Das kreiert den Klang. So viele Instrumente können schnell zu viele sein. Wenn alle ununterbrochen gleichzeitig spielen, überreizt das die Sinne. Deshalb spielt man mit den Instrumenten, reduziert sie und erzählt eine Geschichte mit ihnen. So haben wir die Analogie mit dem Orchester zum Champagner aufgebaut. »

«Wir staunen, dass wir immer wieder an etwas herankommen, von dem wir träumen.»

Diego Baldenweg

«Every work is outstanding at its time. We are amazed that we always reach projects we once dreamt of.»

Diego Baldenweg

» *Lionel:* We have different phases. We have been a team for 20 years. We do everything together but we have different strengths. Depending on the phase of the project, the individual is more involved. The condition is that all three of us basically agree on whether we want to do something. We have to agree on the topic and all three of us have to stand behind it be there at the end. During the process, we divide the work. When Diego is immersed in the compositions and thinking through each instrument, I make sure that our shared vision goes where we want it to go. Nora is the sparring partner between the two of us. This way, new perspectives always emerge.

ARE YOU ALL CLASSICAL MUSICIANS AND COMPOSERS?

Diego: We are all self-taught. Listening, analyzing, reaching limits and searching in depths. That's how we learnt. We have deep respect for both approaches.
Nora: We do film projects, commercials and TV series. It can be purely electronic scores, or orchestral or with vocals. Currently we are working on a score with harmonicas.
Diego: We recorded the Krug project with the symphonic orchestra Musikkollegium Winterthur. The timing was right and the sound was ideal for this composition. For another Champagne, we might have worked with electronic sounds. We work with people we appreciate. Together with the Tonhalle Orchestra and the Zurich Chamber Orchestra, they are our favourite orchestras.

WHAT LEADS TO THE MUSICAL REALISATION OF CHAMPAGNE? SOUNDS OR SMELLS?

Nora: When we were being shown around the cellars in Reims, we suddenly heard a rhythm: Tac Tac Tac. It was the remueur (bottle turner) at work.
Lionel: He does it so skillfully and really rhythmically in a 7/8 beat.
Nora: That sound of the Remuage was the basis. It is the breath and the rhythm of the composition. Then we added the harp for the bubbles. And the violins for the different grape varieties.
Diego: You hear a symphony orchestra and imagine a body of sound. But this is meticulously brought together every time. That creates the sound. So many instruments can quickly become too many. If they all play non-stop at the same time, it overstimulates the senses. That's why we play with the instruments, reduce them and tell a story with them. That's how we built the analogy with the orchestra to champagne.

HOW DOES A SELF-TAUGHT PERSON ACQUIRE THIS EXPERTISE? CAN YOU TRAIN IT?

Diego: Yes, we were somehow able to. We all learned something else before. »

» WIE KOMMT MAN ALS AUTODIDAKTEN ZU DIESER EXPERTISE? KANN MAN DAS ANTRAINIEREN?

Diego: Ja, wir konnten das irgendwie. Wir haben alle vorher etwas anderes gelernt.

Nora: Diego ist unser Hauptkomponist. Er hat sich sehr früh in Kompositionen vertieft. Er hat viel Chopin gehört um herauszufinden, was diese Musik auslösen kann. Mit einer grossen Passion hat er analysiert, weshalb einem etwas gefällt. Wenn man damit früh anfängt, gelingt einem das. Man geht die Problemstellung an und löst sie. Es ist unser Antrieb herausfinden, was man machen kann, wenn man etwas noch nie gemacht hat. Wir finden zu dritt das Grundgefühl heraus und Diego beginnt mit den Grundbausteinen der Komposition. Dann diskutieren wir, welches Instrument man ändern muss. Wir spielen uns den Ball zu. Es geht hin und her. Bis wir alle finden, genau so soll es klingen.

SIE SIND IN EINER SEHR MUSIKALISCHEN FAMILIE AUFGEWACHSEN?

Nora: Unsere Mutter ist Künstlerin, unser Vater ist Musiker. Aber wir haben alle immer Musik gemacht und wir hatten die Instrumente zu Hause. Für uns war es ganz natürlich. Aber unsere Eltern wollten, dass wir etwas Richtiges lernen.

WAS HABEN SIE GELERNT?

Diego: Ich war an der Kantonsschule und habe einen Wirtschaftsabschluss.

Nora: Ich bin Textilkauffrau.

Lionel: Ich war kaufmännischer Angestellter und Stahlhändler. Und danach Banker und Vermögensverwalter.

WELCHE WAREN HERAUSRAGENDE FILMARBEITEN?

Diego: Jede Arbeit ist zu ihrem Zeitpunkt herausragend. Wir staunen, dass wir immer wieder an etwas herankommen, von dem wir träumen. Die ersten waren Michael Steiner und Adrian Frutiger mit dem Film «Mein Name ist Eugen». Sie haben uns vom Fleck weg als zusätzliche Komponisten engagiert. Es war unser erster Spielfilm. Er brachte uns hierzulande ins Gespräch.

Lionel: Unser grösstes Projekt ist die amerikanische Produktion «In the Land of Saints and Sinners» mit Liam Neeson, der 2024 in die Kinos kommt. Dazwischen haben wir «Die kleine Hexe» vertont und u.a. auch mit dem Schweizer Regisseur Rolf Lyssy gearbeitet. In Australien haben wir drei TV-Serien gemacht, für die wir jeweils für die australischen Academy Awards nominiert worden sind. Es waren Serien für Netflix, BBC und ABC. Internationale Anerkennung bei den Filmmusikkritikern hat uns die chorale und orchestrale Musik zum Schweizer Film «Zwingli» gebracht. Und Til Schweiger hat uns für das internationale Remake von «Head Full of Honey» geholt. »

«*Internationale Anerkennung bei den Filmmusikkritikern hat uns die chorale und orchestrale Musik zum Schweizer Film «Zwingli» gebracht.*»

Lionel Baldenweg

» *Nora:* Diego is our main composer. He immersed himself in compositions very early. He listened to a lot of Chopin to find out what this music could do. With a great passion, he analysed why you like something. If you start with that early, you succeed. You approach the problem and solve it. It is our drive to find out what you can do if you have never done something before. The three of us figure out the basic feeling and Diego starts with the basic building blocks of the composition. Then we discuss which instrument to change. We pass the ball to each other. It goes back and forth. Until we all find that this is exactly how it should sound.

YOU GREW UP IN A VERY MUSICAL FAMILY?

Nora: Our mother is an artist, our father is a musician. But we have all always made music and we had the instruments at home. It was very natural for us. But our parents wanted us to learn something real.

WHAT DID YOU LEARN?

Diego: I went to cantonal school and have a business degree.

Nora: I am a textile merchant.

Lionel: I was a commercial employee and a steel trader. And then a banker and wealth manager.

WHICH WERE OUTSTANDING FILM WORKS?

Diego: Every work is outstanding at its time. Every work is outstanding at its time. We are amazed that we always reach projects we once dreamt of. The first ones were Michael Steiner and Adrian Frutiger with the film „My Name is Eugen“. They hired us right away as additional composers. It was our first feature film. It got us talked about in this country.

Lionel: Our biggest project is the American production «In the Land of Saints and Sinners» with Liam Neeson, which will be released in 2024. In between, we composed the music for «The Little Witch» and worked with the Swiss director Rolf Lyssy. In Australia we did three TV series, each for which we were nominated for the Australian Academy Awards. They were series for Netflix, BBC and ABC. We gained international recognition amongst the film music critics with our choral and orchestral music for the Swiss film «Zwingli». And Til Schweiger then got us for the international remake of «Head Full of Honey».

WHAT IS THE BIGGEST CHALLENGE IN YOUR WORK?

Diego: The dialogue. It is always different with each person. And when people come together who have never worked together before, the first thing is to talk. It's a way of getting to a point where everyone »

» *Nora:* Wir lieben Herausforderungen und wollen nicht das machen was wir letztes Mal schon gemacht haben. Wir lieben es, Dinge zu machen, von denen wir nicht wissen, ob sie funktionieren. Wir probieren gerne aus.

WAS IST DIE GRÖSSTE HERAUSFORDERUNG IN IHRER ARBEIT?

Diego: Der Dialog. Er ist mit jeder Person anders. Aber wenn Leute zusammen kommen, die noch nie zusammen gearbeitet haben, dann braucht es zuerst einmal Gespräche. Es ist ein Weg dahin zu kommen, dass es alle Beteiligten gut finden. Da muss man auf die richtigen Dinge verzichten und die richtigen Dinge drin lassen. Das ist ein grosser Spass aber auch eine grosse Herausforderung.

SIND SIE INSTRUMENTAL UND VOKAL UNTERWEGS?

Lionel: Wir machen beides. Der grösste Teil ist instrumentale Musik. Nora ist aber auch eine vielseitige Sängerin. «Die kleine Hexe» ist voll mit Noras stimme. Sie macht die innere Stimme der kleinen Hexe hörbar.

Nora: Um Nähe und Intimität zu schaffen, kann man mit der Stimme Soundeffekte machen. Ich nutze meine Stimme musikalisch. Die Stimme ist wie ein Instrument, in Kombination mit andern Instrumenten.

WIE LANGE ARBEITEN SIE AN EINER KOMPOSITION?

Diego: Das ist ganz verschieden. Es kommt auch darauf an, wie gross der Zeitdruck ist. Damit lernt man umzugehen. Das gehört zum Beruf.

Nora: In der Werbung haben wir gelernt, schnell zu arbeiten und neue Ideen zu realisieren, wenn etwas nicht ankommt.

IST ES NICHT EIN FRUST, WENN MAN KOMPOSITIONEN WEGSCHMEISSEN MUSS?

Diego: In den ersten Jahren war es ein Riesenfrust. Aber man macht sich keine Freunde, wenn man seine Kunst für die einzig Richtige hält. Gute Künstler können sich anpassen. Wenn ein Regisseur mit einem Vorschlag nicht einverstanden ist, kann der Grund sein, dass er eine andere dramaturgische Idee hat. Auf solche Sachen muss man hören. In der Regel hat man dann ein Stück komponiert, das zu etwas anderem passt. Ich bin überzeugt, dass jede gute Komposition einen Platz findet.

Nora: Weil wir gelernt haben, Ideen loszulassen, haben wir heute auch eine Bibliothek, aus der wir uns bedienen können. Bei einem neuen Projekt können wir Sachen wiederverwerten. Oft passt eine musikalische Idee dann noch besser. Wir werfen nichts weg.

HOLLYWOOD?

Nora: Wenn es passt. «

«*We gained international recognition amongst the film music critics with our choral and orchestral music for the Swiss film «Zwingli»*»
Lionel Baldenweg



» agrees. You have to leave out the right things and keep the right things in. It's a lot of fun but also a big challenge.

ARE YOU INSTRUMENTAL AND VOCAL?

Lionel: We do both. Most of it is instrumental music. But Nora is also a versatile singer. «The Little Witch» is full of Nora's voice. She makes the inner voice of the little witch audible.

Nora: To create closeness and intimacy, you can make sound effects with your voice. I use my voice musically. The voice is like an instrument in combination with other instruments.

HOW LONG DO YOU WORK ON A COMPOSITION?

Diego: It varies. It also depends on how much time pressure there is. You learn to deal with that. It's part of the job.

Nora: In advertising we learned to work quickly and to realise new ideas when something doesn't go down well.

ISN'T IT A FRUSTRATION WHEN YOU HAVE TO THROW AWAY COMPOSITIONS?

Diego: In the first few years it was a huge frustration. But you don't make friends if you think your art is the only right one. Good artists can adapt. If a director doesn't agree with a proposal, the reason may be that he has a different dramaturgical idea. You have to listen to such things. As a rule, one has then composed a piece that fits somewhere else. I am convinced that every good composition finds a place.

Nora: Because we have learned to let go of ideas, today we also have a library from which we can help ourselves. We can recycle things for a new project. Often a musical idea fits even better then. We don't throw anything away.

HOLLYWOOD?

Nora: If it fits. «